

ROLLENSPIEL: „EINEN SCHRITT NACH VORN“

*„Alle sind gleich,
aber einige sind
gleicher als andere.“*

frei nach George Orwell, Animal Farm

Themen

Chancengleichheit, Diskriminierung, Armut, Behinderung

Lernziele

- Förderung von Empathie
- Sensibilisierung für ungleiche Chancenverteilung
- Sensibilisierung für die möglichen, individuellen Folgen der Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Minderheiten oder kulturellen Gruppen

Zielgruppe

Sekundarstufe I oder II
ca. 10–30 TeilnehmerInnen (TN)

Zeit

ca. 45 Minuten

Hintergrund

Anhand dieses Rollenspiels erfahren die TN ungleiche Lebensbedingungen und Chancenverteilungen. Inhalte dieser Übung sind individuell hemmende bzw. förderliche Faktoren, die in soziale Ungleichheit führen und oft Diskriminierung und Ausgrenzung zur Folge haben. Menschen mit Behinderung sind dann insbesondere betroffen.

Material

- Rollenkarten mit Aussagen
- Steckbriefe

Vorbereitung

- Wählen Sie abhängig von der Teilnehmerzahl die Rollenkarten aus und schneiden Sie sie aus.

Einführung

- Am besten sitzen die TN bei dieser Übung zuerst an einem Tisch.
- Jeder TN zieht eine Rollenkarte.
- Teilen Sie die Steckbriefe aus mit der Erklärung, dass die TN versuchen sollen, sich ihre Rolle vorzustellen; dass es nichts ausmacht, dass sie so wenig Informationen haben und dass die eigene Phantasie wichtig ist. (Das Rollenspiel kann auch ohne Steckbrief gespielt werden. Dann sollten Sie mehrere Fragen stellen, welche die TN anregen, über ihre Rolle nachzudenken und genauere Vorstellungen anzustellen.)
- Geben Sie den TN ca. 15 Minuten Zeit zum Ausfüllen.
- Die TN sollen dabei nicht miteinander kommunizieren.

Durchführung

- Für die Übung benötigen Sie jetzt Platz (ca. 18 Schritte Platz nach vorne und x Schüler breit).
- Die TN sollen sich nebeneinander in einer Reihe aufstellen. Bei großen Klassen bietet es sich an, in zwei Gruppen zu arbeiten und dafür den zweiten Frageblock zu nutzen. Die aussetzende Gruppe reiht sich an der Seite auf.
- Jeder TN soll sich darüber im Klaren sein, dass er seine Rolle spielt und die folgenden Aussagen aufgrund seiner Rolle beantwortet.
- Nun lesen Sie die Aussagen laut vor. Wenn ein TN eine Aussage bejahen kann, darf er einen Schritt nach vorne gehen.
- Machen Sie nach jeder Aussage eine Pause, damit die TN Zeit zum reagieren haben und sich umdrehen können, um ihren Stand vergleichen zu können.

Auswertung

1. Stellen Sie sich im Kreis auf oder machen Sie es sich auf dem Boden im Sitzkreis gemütlich. Bitten Sie die TN ihre Rollen erst mal nicht zu verraten.
2. Fragen Sie in die Runde, wie die TN dieses Spiel fanden. Mögliche Fragen:
 - Was war es für ein Gefühl einen Schritt vorwärts zu kommen bzw. zurückzubleiben?
 - Was hat dich daran gehindert einen Schritt voranzukommen?
 - Wer fühlte sich besonders benachteiligt?
 - Welche Menschenrechte waren bei einzelnen nicht gewährleistet oder in Gefahr?
3. Nun sollen einige TN ihre Rollenkarte vorlesen.
 - Wie leicht/schwer war es, seine Rolle zu erfinden und zu spielen? Konnte man sich die Person gut vorstellen?
 - Was muss unternommen werden, um mehr Gleichheit und Gerechtigkeit herzustellen?

Rollenkarten zum Ausschneiden

Du bist eine arbeitslose, allein erziehende Mutter in Deutschland.

Du bist ein 21-jähriger deutscher Mann, der im Rollstuhl sitzt.

Du lebst in Nigeria, bist mittleren Alters und HIV-positiv.

Du bist ein 19-jähriger Flüchtling aus Afghanistan und vor kurzem in Deutschland angekommen.

Du bist peruanischer Bauarbeiter, hast bei der Arbeit einen Arm verloren und findest keine Arbeit mehr.

Du bist ein 19-jähriger Soldat bei der Bundeswehr.

Du bist eine 16-jährige blinde Schülerin in Deutschland, die seit einem Jahr mit ihrem Freund glücklich ist.

Du bist ein illegaler Einwanderer aus Albanien und lebst unerkant in Deutschland.

Du bist die 12-jährige Tochter eines Vietnamesischen Einwanderers mit einem gut gehenden Imbiss-Schnellrestaurants in Deutschland.

Du bist ein 8-jähriges sportliches Mädchen in Deutschland.

Du bist eine junge allein erziehende Mutter in Thailand ohne Schulabschluss und Ausbildung und tust alles dafür, dass dein Kind am nächsten Tag nicht hungern muss.

Du bist ein 21-jähriger Mann, der aufgrund seiner Lähmung nicht laufen kann und in Indien auf dem Land lebt.

Du lebst in Deutschland, bist mittleren Alters und HIV-positiv.

Du bist ein 19-jähriger deutscher Zivildienstleistender in Mexiko.

Du bist deutscher Bauarbeiter, hast bei der Arbeit einen Arm verloren und bist nun berufsunfähig.

Du bist ein 18-jähriger Soldat aus Uganda und kämpfst schon seit acht Jahren. In Uganda herrscht Bürgerkrieg.

Du bist ein 16-jähriges blindes Mädchen aus Pakistan, das verheiratet werden soll. Deine Eltern finden für dich keinen Bräutigam, weil du von anderen Familien nicht akzeptiert wirst.

Du bist ein Sohn des deutschen Botschafters in Indonesien.

Du bist die 12-jährige Tochter eines Straßenhändlers in Ecuador.

Du bist ein 8-jähriges Mädchen aus Guatemala, das auf der Müllkippe nach Essen, Metall etc. sucht.

Du bist ein gehörloses 9-jähriges Mädchen in Kenia, kannst deine Wünsche und Bedürfnisse zwar zeigen, aber bei hörenden Gleichaltrigen nicht mitreden.

Du bist ein 14-jähriges Mädchen im Rollstuhl, hast einen vollen Terminkalender (Schule, Physiotherapie...).

Du hast einen Brand überlebt. Seitdem ist deine linke Gesichtshälfte vernarbt und einige Operationen stehen dir noch bevor. Du lebst in Deutschland.

Du bist ein Junge mit geistiger Behinderung in Mexiko und wirst versteckt gehalten, weil die Bevölkerung ansonsten glaubt, deine Eltern seien vom bösen Blick getroffen worden.

Du bist ein 8-jähriger Junge aus Sierra Leone und hast deinen Schulbesuch nicht durchgehalten, weil der Unterricht für dich zu schwierig war. Dir hat niemand bei den Aufgaben geholfen.

Du bist ein 14-jähriges kurzsichtiges Mädchen in Deutschland und hast eine Brille.

Du bist die 16-jährige Tochter des brasilianischen Botschafters in Deutschland.

Du bist ein 16-jähriger junger Mann aus einem kleinen Dorf in Guatemala und arbeitest auf einer Kaffeeplantage. Du kannst weder lesen noch schreiben, da du nie die Schule besucht hast.

Du bist eine 18-jährige Ruanderin im Rollstuhl, die in der Hauptstadt Kigali als Büroangestellte arbeitet.

Du bist ein gehörloses 9-jähriges Mädchen in Deutschland.

Du bist ein 14-jähriges Mädchen aus Angola, das bei einem Minenunfall schwer verletzt wurde. Du hast beide Beine verloren und wirst nie mehr Kinder bekommen können.

Du hast einen Brand überlebt. Seitdem ist dein Gesicht stark vernarbt und deine Freunde erkennen dich nicht wieder. Du lebst in Nepal.

Du bist ein Junge mit geistiger Behinderung in Deutschland und wirst täglich vom Schulbus abgeholt und bleibst nach der Schule bis 16 Uhr in einer Tagesstätte.

Du bist ein 8-jähriger Junge in Deutschland und wurdest in eine Schule mit kleineren Klassen versetzt, damit du besser lernen kannst.

Du bist ein 14-jähriges Mädchen in Eritrea, hast oft Kopfschmerzen und siehst die Welt um dich herum sehr verschwommen.

Du bist eine 16-jährige Brasilianerin, hast ein 1-jähriges Kind und lebst auf der Straße.

Du bist ein 17-jähriges deutsches Mädchen, das an einem 1-jährigen Schüleraustausch teilnimmt. Das Land deiner Wahl heißt Südkorea. Du kannst weder Koreanisch lesen noch schreiben. Niemand, den du kennen lernst, spricht Deutsch oder Englisch.

Du bist ein 15-jähriger Schüler und möchtest im nächsten Jahr eine Ausbildung anfangen.

Aussagen

Fragenblock A

1. Du hattest nie ernsthafte Geldprobleme.
2. Du lebst in einem Haus oder einer Wohnung mit fließendem Wasser, Strom und einer Toilette.
3. Du hast das Gefühl, dass du deine Meinung frei äußern kannst und dass dich die anderen ernst nehmen.
4. Du hast keine Angst in eine Polizeikontrolle zu geraten.
5. Deine medizinische Versorgung ist gesichert.
6. Du kannst einmal im Jahr verreisen und Urlaub machen.
7. Du kannst Freunde und Freundinnen nach Hause zum Essen einladen.
8. Du schaust optimistisch in die Zukunft.
9. Du kannst den Beruf erlernen, den du dir wünschst.
10. Du hast keine Angst nachts einzuschlafen.
11. Du kannst mindestens einmal pro Woche ins Kino oder in die Disco gehen.
12. Du kannst dich verlieben in wen du willst.
13. Du hast das Gefühl, dass dein Wissen und deine Fähigkeiten in der Gesellschaft, in der du lebst, Anerkennung finden.
14. Du kannst lesen und schreiben.
15. In dem Ort, in dem du lebst, brauchst du keine Angst vor Krieg oder Naturkatastrophen zu haben.
16. Neben der Schule oder Arbeit hast du die Möglichkeit Sport zu treiben.
17. Du hattest nie das Gefühl von anderen ausgegrenzt zu werden.
18. Du kannst dich auf deine Familie verlassen.

Fragenblock B (je nach Platz und Zeit)

19. Wenn du krank bist, erhältst du die notwendigen Medikamente und Therapien.
20. Du kannst dich regelmäßig mit warmen Wasser waschen.
21. Du hast zu Hause ein Telefon.
22. Du besuchst die Schule, die deinen Fähigkeiten angemessen ist.
23. Du kannst mit deinem Umfeld problemlos kommunizieren.
24. Du kannst dich in deiner Umgebung/deiner Stadt überall selbstständig fortbewegen.
25. Du weißt, dass deine Familie morgen und übermorgen genügend zu essen haben wird.
26. Du die Möglichkeit regelmäßig Theater oder Konzerte zu besuchen.
27. Du hast das Gefühl, deine Religion und Sprache wird in der Gesellschaft, in der du lebst, respektiert.
28. Du freust dich auf den nächsten Tag.
29. Du kannst deine politische Meinung ohne Angst vor negativen Konsequenzen äußern.
30. Du hast Zugang zum Internet.
31. Du weißt, wohin du dich wenden kannst, wenn du Rat und Hilfe brauchst.
32. Du brauchst dich nicht vor Minen oder anderen Kriegsresten fürchten.
33. Du hast keine Angst auf der Straße belästigt oder angegriffen zu werden.
34. Du hast alle Schul- bzw. Arbeitsmaterialien, die du brauchst (Hefte, Stifte, Bücher...)
35. Du kannst dir regelmäßig neue Kleidung kaufen.
36. Du hast viele Möglichkeiten, deinen Hobbys nachzugehen.

Die Idee zu diesem Rollenspiel wurde dem Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Arbeit der Bundeszentrale für politische Aufklärung entnommen.